

Predigt am Himmelfahrtstag, 5.Mai 2016

Text: Apg 1

Jesus zeigte sich den Aposteln nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes.

Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, so sprach er, von mir gehört habt.

Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern.

Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der heißt Ölberg und liegt nahe bei Jerusalem, einen Sabbatweg entfernt.

Liebe Gemeinde!

Wenn wir heute Morgen zum Himmel emporblicken, dann geht es uns wie den Jüngern am Himmelfahrtstag: Wir können Jesus nicht mehr sehen. Er ist heimgekehrt in die unsichtbare Wirklichkeit Gottes. Er ist unserer Wahrnehmung und unserem irdischen Begreifen entzogen.

Aber wir dürfen wie die Jünger am Himmelfahrtstag daran glauben, dass er von Gott her, vom Himmel her die Kraft hat, uns durch seinen Hl.Geist zu stärken, zu trösten und zu erleuchten.

Wir dürfen daran glauben, dass er von Gott her die Kraft hat, uns durch seine letzten Worte, durch seine Abschiedsworte zu ermutigen für unser Leben. Jesus sagt nämlich seinen Jüngern zum Abschied ein paar entscheidende Dinge, die auch für uns heute von entscheidender Bedeutung sind.

1. Zunächst einmal sagt er seinen Jüngern:

„Bleibt in der Stadt Jerusalem!“

Das ist eine Ermahnung Jesu.

Die Jünger sollen nicht flüchten, sondern standhalten!

Die Jünger waren ja damals in Jerusalem in einer feindlichen Umgebung, mitten in einer sie bedrohenden Stadt...

Die Versuchung war groß, zu fliehen und zurückzukehren nach Galiläa.

Jesus aber sagt ihnen: Haltet stand!

Das gilt auch für uns:

Wenn wir in Gefahr sind, neigen wir von Natur aus dazu, entweder aggressiv anzugreifen oder so schnell wie möglich zu fliehen.

Glaube aber heißt: weder angreifen, noch fliehen, sondern im Gebet standhalten, die Not mit betenden Händen und offenem Herzen zu Gott erwartungsvoll emporheben!

Wir sollen uns nicht um unsere Probleme herum mogeln!

Wir sollen aus der Fülle der Möglichkeiten Gottes Hilfe erwarten!

Mit der Kraft aus Höhe rechnen!

Der große Psychologe C.G.Jung hat einmal gesagt:

„Wo deine Angst ist, da ist deine Aufgabe!“

D.h.: Gerade da, wo es eng wird, da musst du durch, sonst kommst du nie in einen neuen freien Raum!

„Wo deine Angst ist, da ist deine Aufgabe!“

Und die Aufgabe heißt: Standhalten!

Bleibt in der Stadt Jerusalem!

Das Zweite, was Jesus seinen Jüngern sagt, ist eine große **Verheißung**:

Ihr werdet die Kraft des Hl.Geistes empfangen!

Die Jünger haben 10 Tage nach Himmelfahrt die Erfüllung dieser Verheißung erlebt:

die Ausgießung des Hl.Geistes an Pfingsten!

Auch für uns gilt:

Ihr werdet die Kraft des Hl.Geistes empfangen!

Wenn wir ernsthaft um den Hl.Geist bitten, wird Gott dieses Gebet im Namen Jesu erhören.

Die Bitte um den Hl.Geist ist das einzige Gebet auf Erden, das immer und unter allen Umständen erhört wird (vgl. Lukas 11)!

Der Hl.Geist hat eine stärkende, tröstende und erleuchtende Kraft.

Er ist niemals verfügbar.

Er weht, wo er will!

Aber er kann erbeten werden und Gott wartet sehnsüchtig darauf, dass ER mit seinem Hl.Geist unser Leben durchdringen kann.

Drittens sagt Jesus: Ihr sollt meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde!

Das ist der **Auftrag** Jesu:

die Jünger sollen das Evangelium, die Güte Gottes bezeugen!

Man findet den Aufriss der ganzen Apostelgeschichte in diesem kleinen Vers...

Ihr sollt meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde!

Das Evangelium hat sich, so berichtet die Apostelgeschichte, wie in einer großen

Wellenbewegung ausgebreitet: von Jerusalem über Judäa und Samarien bis an die Enden der Erde!

Auch uns gilt dieser Auftrag:
Wir sollen und dürfen seine **Zeugen** sein.
Wir dürfen und sollen wie ein Spiegel den Himmel widerspiegeln und sein Licht in die Welt hineinleuchten lassen.
Wir sollen und dürfen die Liebe Gottes empfangen und weitergeben in Wort und Tat
Wir sollen und dürfen in entscheidenden Momenten unseren Glauben bekennen.
Wir sollen und dürfen in entscheidenden Momenten unsere Mitmenschen nicht im Stich lassen!

Wir werfen nun noch einen Blick auf die letzten Verse des heutigen Predigttextes. Jesus redet zum Schluss nicht selbst, sondern durch zwei Engel, die ihm dienstbar sind: *Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.* D.h.: Schaut nicht wehmütig dem Vergangenen hinterher, sondern schaut hoffnungsvoll in die Zukunft!

Das gilt auch uns!
Nicht nur zurückschauen, nicht nur nach oben schauen, sondern auch nach vorne schauen in lebendiger, kräftiger Hoffnung!
Im Religionsunterricht habe ich neulich mit den Kindern im 3.Schuljahr über Himmelfahrt geredet.

Da meldete sich ein kleiner Junge und fragte:
*Warum ist der Jesus eigentlich von seinen Jüngern
weggegangen? Warum ist er nicht bei seinen Jüngern
geblieben? Da wäre doch alles viel einfacher
gewesen.*

Wir haben dann eine Weile über diese Frage diskutiert
und fanden schließlich eine Antwort: Jesus wollte
nicht, dass wir ihn sehen, sondern dass wir an ihn
glauben, dass wir erwachsen werden im Glauben!

Das ist die Botschaft: Erwachsen werden im Glauben,
dass wir nicht sehen und doch vertrauen.

dass wir daran glauben, dass Er bei uns sein wird alle
Tage bis an das Ende der Welt und dass er von Gott
her, vom Himmel her die Kraft hat, uns durch seinen
Hl.Geist zu stärken.

Das ist die Botschaft des heutigen Tages:

Er lebt, er ist auferstanden und aufgefahren in den
Himmel, er sitzt zur Rechten des Vaters.

Er ist und bleibt der Herr unseres Lebens.

Er ist und bleibt auf verborgene Weise der Herr und
Meister dieser Welt!

Vom Himmel her fällt gleichsam ein Lichtkegel in
unsere Welt, und es liegt an uns, aus der Dunkelheit in
diesen Lichtkegel hineinzutreten.

Christus hat die Vollmacht, uns zu erleuchten und zu
segnen, wie er damals die Jünger am Himmelfahrtstag
gesegnet hat. Das soll unser Trost und unsere
Hoffnung sein! Amen.